# hessischer diakonieuerein





Schwesternbrief
Notizen aus dem
HDV



Arlequin Moustachu a la Guitare von Pablo Picasso

#### Liebe Schwestern und Freunde!



Vom Dreikönigstag (06.01.) bis zum Aschermittwoch am 05. März dauert die Karnevals-Zeit. Dass die Saison schon am 11. 11. beginnt, ist erst eine Entwicklung seit dem 19. Jahrhundert. Das Bild von Pablo Picasso auf der linken Seite zeigt einen Faschingsharlekin mit Gitarre. Der abgebildete Mann erinnert an einen Alleinunterhalter bei den Faschingsfeiern in unseren Seniorenzentren. Damit wir den Hintergrund dieser – in unseren Einrichtungen sehr beliebten – Feste besser verstehen – hier einige Informationen aus Veröffentlichungen der Evangelischen Kirche dazu:

"Karneval, in manchen Gegenden Deutschlands auch Fastnacht, Fasnet oder Fasching, ist die Zeit vor dem vierzigtägigen vorösterlichen Fasten. In deutschsprachigen Ländern beginnt die Karnevalszeit traditionell am Dreikönigstag (06. Januar) und hat ihren Höhepunkt in der eigentlichen Fastnachtswoche von der "Weiberfastnacht" bis zum Rosenmontag und Fastnachtsdienstag.

Der Name ist Programm: Ursprünglich aus dem Lateinischen carnem levare (Fleischwegnehmen) stammend wurde der Name volkssprachlich abgeschliffen und vereinfachend aus dem italienischen carne vale (Fleisch, leb wohl) abgeleitet. Dieses Fest galt als Abschied von der Zeit des Genießens. Und vor diesem Abschied hieß es, salopp gesagt, noch mal "richtig einen drauf zu machen". Dies bedeutete einen gesellschaftlich und auch kirchlich akzeptierten Freiraum zur Ausgelassenheit, Fröhlichkeit und überschäumender Lebensfreude, auch zu "Völlerei und Üppigkeit". Sozialpsychologisch hat der Karneval für viele Menschen eine Ventilfunktion für durch Alltagszwänge und gesellschaftliche Mechanismen unterdrückte Bedürfnisse.

Innerhalb dieses Freiraumes zur "Narretei" hat sich in vielen Gegenden Deutschlands und Europas die Tradition herausgebildet, für diese Zeit die "Welt auf den Kopf zu stellen" und eine "verkehrte Welt" zu inszenieren. Neben dieser Funktion wird Karneval heute vornehmlich assoziiert mit rauschenden Festen, großen Umzügen mit viel Kreativität , traditionellen Maskenparaden, und unzähligen "Karnevalssitzungen" mit mehr oder weniger geistreichem Humor. Ein ausgesprochener Reiz des Karnevals liegt im Maskieren und Verkleiden mit seiner Kreativität und dem damit verbundenen Rollen- und Identitätswechsel auf Zeit.

Die Männer der Reformation sahen im Fasching Sitten- und Glaubenslosigkeit. In der Tat kam (und kommt) es im Volk zu erotischen und alkoholischen Exzessen, die man mit der kirchlichen Bußzeit auszugleichen meinte. Der Kampf gegen diese fragwürdige Moral und gegen den



Aberglauben ließ in evangelischen Gegenden (mit Ausnahme von Basel) die Fastnacht erlöschen.

Aber auch die katholischen Herrschaften waren, vor allem in der Aufklärungszeit, gegen den Fasching. Um 1800 sah es so aus, als würde das Brauchtum der kleinen Leute verschwinden. Dass es im 19. Jahrhundert zu einer Wiederbelebung kam, ist der Romantik und ihrem Interesse am Mittelalter zuzuschreiben. Der heutige Boom der Narren hat allerdings andere Gründe. Von 1975 bis 2000 vermehrten sich die Narrenzünfte im Südwesten von etwa 300 auf 1200, nicht wegen der christlichen Symbolik, sondern wegen der Sehnsucht nach volkstümlichen Traditionen, nach Beheimatung und bürgerlicher Gemeinschaft.

Der Erlebnishunger der Spaßgesellschaft spielt allerdings bei dem Boom ebenfalls mit. Dass Christen ihn nicht schüren wollen, ist richtig. Richtig ist auch, dass es keine Jahreszeit gibt, in der das Gewissen suspendiert werden darf. Eine Buße, die man beim wackeren Sündigen schon einplant, hat keinen Wert. Anderen Seiten der Fastnacht kann man als Christ jedoch etwas abgewinnen. Dass Würden und Besitztümer vergänglich sind, darf nicht nur Gemeinde- und Landräten, sondern auch Normalbürgern jedes Jahr deutlich werden.

Hat sich die evangelische Kirche also mit dem Fasching ausgesöhnt? Ja, das kann man so sehen. Es ist auch besser so. Das gibt uns die Freiheit, alle Narren (einschließlich uns selbst) zur christlichen Freiheit einzuladen".

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Dr. Martin Zentgraf Pfarrer und Vorstandsvorsitzender Sr. Christa Kronauer Oberin

#### Patienten des AGAPLESION DIAKONIEKRANKENHAUS INGELHEIM freuen sich über den Besuch von Nikolaus und Knecht Ruprecht



Gute Traditionen soll man wahren: Deshalb besuchten auch in diesem Jahr der Nikolaus und Knecht Ruprecht am Nachmittag des 6. Dezembers das AGAPLESION Diakoniekrankenhaus Ingelheim. Gemeinsam mit der Pflegedirektorin Annerose Peiter, gingen die beiden in die Krankenzimmer, trugen dort ein selbstverfasstes Gedicht vor und überreichten jedem einzelnen Patienten einen von der Stadt Ingelheim zur Verfügung gestellten Schokoladen-Nikolaus.





"Die Weihnachtszeit ist eine ganz besondere Zeit im Jahr. Wir freuen uns sehr, dass wir mit einer Aktion wie dem Besuch des Nikolauses und des Knecht Ruprechts unsere Patienten an dieser Zeit teilhaben lassen können", so Annerose Peiter, Pflegedirektorin des AGAPLESION Diakoniekrankenhaus Ingelheim. "Es ist wunderbar zu sehen, wie sich Jung und Alt über die Abwechslung freuen und der weihnachtliche Besuch sie zumindest für einige Minuten ihre Krankheit und Schmerzen vergessen lässt."

Annerose Peiter, Pflegedirektorin



#### Weihnachten im AGAPLESION DIAKONIEKRANKENHAUS INGELHEIM

Weihnachten verbringen die meisten Menschen am liebsten zu Hause im Kreise ihrer Familie. Leider ist dies jedoch nicht immer möglich. Manche müssen über die Feiertage im Krankenhaus bleiben, sei es als Patient oder aus beruflichen Gründen. Dass sich die Weihnachtszeit jedoch auch im Krankenhaus besinnlich und feierlich gestalten lässt, das zeigt das AGAPLESION DIAKONIEKRANKENHAU INGELHEIM. Das Haus lässt sich jedes Jahr ganz besondere Aktionen einfallen, um die Zeit für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter so angenehm wie möglich zu gestalten. "Oft sind es die kleinen Gesten, die von Herzen kommen, die diese besondere Zeit so schön machen", weiß Annerose Peiter, Pflegedirektorin.

Neben dem Besuch von Nikolaus und Knecht Ruprecht am 6. Dezember, bietet das Diakoniekrankenhaus seinen Patienten, deren Angehörigen sowie Mitarbeitern und Besuchern am 22. Dezember 2013 einen festlichen Gottesdienst im Andachtsraum. Vor und während des Gottesdienstes spielt in diesem Jahr der Posaunenchor der Versöhnungskirche aus Ingelheim unter der Leitung von Herrn Dr. Salamon. "Damit auch Patienten, die ihr Zimmer nicht verlassen können, den Gottesdienst miterleben können, wird er auch über unseren hausinternen Videokanal übertragen", so Annerose Peiter.

Am Heiligen Abend selbst, besucht die Pflegedirektorin gemeinsam mit dem OP-Manager, dem Ärztlichen Direktor sowie der Krankenhaus-Seelsorgerin jeden Patienten und Mitarbeiter und überbringt ihm einen lieben Weihnachtsgruß sowie eine Tüte mit leckeren Plätzchen. "Ich freue mich immer sehr auf diesen Rundgang", so Annerose Peiter. Gerade an Weihnachten sei das Bedürfnis nach Nähe und persönlichem Kontakt besonders groß. Diese den Patienten und Mitarbeitern zu geben, mache für sie den eigentlichen Kern der christlichen Nächstenliebe und von Weihnachten aus.

#### Weihnachtliche Köstlichkeiten

Aber auch das gute Weihnachtsessen darf im Krankenhaus nicht fehlen. "Unsere Küche denkt sich deshalb immer etwas ganz Besonderes aus", weiß die Pflegedirektorin. In diesem Jahr gibt es am Heiligen Abend eine Karottencremesuppe, Wildgulasch mit Kartoffelknödeln und Rotkohl sowie Mousse au Chocolat. Am ersten Weihnachtsfeiertag stehen eine Fleischbrühe mit Markklößchen, pochierte Lachstranche an Dillrahmsoße mit Salzkartoffeln und Griespudding auf dem Speiseplan. "Und am zweiten Weihnachtsfeiertag runden eine Selleriecremesuppe, Spanferkelbraten an Rosmarinjus mit Rosenkohl und Spätzlen sowie rote Grütze mit Vanillesoße das Festtagsessen ab", so Annerose Peiter abschließend.

#### Kinder der Domjugend Worms machen Patienten eine Freude Sternsinger zu Besuch im AGAPLESION HOCHSTIFT EVANGELISCHES KRANKENHAUS

Die Sternsinger der Domjugend Worms besuchten auch in diesem Jahr wieder die Patienten im Hochstift.

Auch in diesem Jahr freuten sich die Patienten des Hochstifts wieder über das Kommen der Sternsinger. Die Kinder der



Domjugend Worms besuchten die Patienten auf den Stationen, sangen dort Lieder und schrieben traditionell den Segensspruch für das neue Jahr über die Türrahmen der Stationen. Im Auftrag des Kindermissionswerks "Sternsinger" sammelten sie unter dem Motto "Segen bringen, Segen sein" wieder Spenden. In diesem Jahr kommen die Beiträge Flüchtlingskindern in Malawi und der ganzen Welt zugute.

Doris Dörfer, Pflegedirektorin am Hochstift, war wieder sehr angetan: "Es ist wunderbar zu sehen, wie sich Jung und Alt über die Abwechslung freuen. Wenn die Kinder singen und den Segen Gottes bringen, ist das ein sehr schönes Zeichen christlicher Nächstenliebe, die auch unser tägliches Handeln leitet."

"Es ist immer wieder toll, wenn wir den Menschen im Hochstift eine Freude bereiten und damit gleichzeitig Kindern in der ganzen Welt helfen können", so Sebastian Scherer, Gruppenleiter der Domjugend Worms.





# Epiphanias-Treffen in Köln am 05. Januar 2014

Auch in diesem Jahr trafen wir uns wieder bei Sr. Rosemarie Schumacher in Köln-Dellbrück zur Epiphania Feier.

Nach dem herzlichen Empfang durch Sr. Rosemarie konnten wir alle den festlich geschmückten Weihnachtsbaum, die Krippe und die Pyramide bewundern. In diesem wunderschönen weihnachtlichen Rahmen fand sofort ein reger Informationsaustausch statt, denn wir hatten uns ja alle immerhin 1 Jahr lang nicht gesehen.

Herr Pfarrer Dr. Zentgraf berichtete über Neuigkeiten aus der Schwesternschaft, dem HDV, AGAPLESION, den Seniorenzentren sowie den Krankenhäusern.

Nach der Andacht machten wir uns gemeinsam auf den Weg ins nahegelegene Restaurant, um dort in noch weihnachtlich geschmückter Kulisse die italienische Küche zu genießen.

Nach dem Mittagessen lud uns Sr. Rosemarie noch zu Tee, Kuchen und leckeren selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen ein. Man unterhielt sich noch angeregt und tauschte untereinander noch kleine Geschenke aus.

Leider verging die Zeit wie immer in Windeseile. Als es bereits dunkel wurde und wir alle noch einen weiten Nachhauseweg vor uns hatten, verabschiedeten wir uns alle bei Sr. Rosemarie mit einem herzlichen Dankeschön für die Organisation und herzliche Bewirtung.

So verging wieder ein sehr schöner Tag, viel zu schnell zu Ende!

Bericht: Sr. Petra Storck



### Expertin in Altersmedizin HOCHSTIFT Ulrike Buchwald ist neue Chefärztin der Abteilung für Innere Medizin und Geriatrie



WORMS – (red). Seit Anfang des Jahres hat das Agaplesion Hochstift Evangelisches Krankenhaus in Worms eine neue Chefärztin für seine Abteilung "Innere Medizin und Geriatrie". Dr. Ulrike Buchwald, Fachärztin für Innere Medizin und Klinische Geriatrie, folgt auf Dr. Hansjörg Werner, Facharzt für Innere Medizin, Klinische Geriatrie sowie Physikalische und Rehabilitative Medizin, der die Abteilung bis Ende 2013 kommissarisch führte.

Ulrike Buchwald verfügt über langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Altersmedizin. Zuletzt war sie als leitende Oberärztin an der Klinik für Altersmedizin und Geriatrie am Klinikum Duisburg tätig. Zu ihren Schwerpunkten zählen die Diagnostik von Schluckstörungen, die Behandlung chronischer Wunden, die Demenzdiagnostik sowie das Thema Sturzkrankheit. Dank an Vorgänger

Wir freuen uns sehr, dass wir mit Frau Dr. Buchwald eine ausgewiesene Expertin im Bereich der Altersmedizin für unser Haus gewinnen konnten, die unsere Spezialisierung auf diesem Gebiet kontinuierlich ausbauen und weiter vorantreiben wird", so York Ohlendorf, Geschäftsführer des Hoch-



Foto: Hochstift

stifts. "Herrn Dr. Werner danken wir herzlich für seine Arbeit und das großartige Engagement im vergangenen Jahr. Unsere Patienten haben von seiner über 30-jährigen Erfahrung auf dem Gebiet der Geriatrie und seiner langjährigen Tätigkeit als Chefarzt der Klinik für Geriatrie am Agaplesion Elisabethenstift in Darmstadt profitiert", fährt der Geschäftsführer fort.

Red.



# Stiftung Schwesternschaft des Hessischen Diakonievereins

Der Verwaltungsrat des Hessischen Diakonievereins hat Ende 2013 beschlossen, eine Stiftung für die Schwesternschaft des Hessischen Diakonievereins zu gründen, um die Zukunft der Schwesternschaft langfristig zu sichern. Diese Stiftung ist eine rechtlich unselbständige Stiftung in der Förderstiftung Hessischer Diakonieverein und untersteht der Stiftungsaufsicht der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Das Stiftungskapital beträgt 1 Million Euro. Jährlich stehen die Zinserträge aus dem Stiftungskapital für Förderungen zur Verfügung. Das Stiftungskapital selbst wird ungeschmälert erhalten.

Der Stiftungszweck in § 2 der Satzung ist wie folgt definiert: Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige/mildtätige/kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Schwesternschaft des Hessischen Diakonievereins. Der gemeinnützige Zweck wird insbesondere verwirklicht durch: Förderung schwesternschaftlicher Bildungsarbeit. Individuelle Förderung einzelner Schwesternschaftsmitglieder, Förderung von besonderen Begabungen innerhalb der Schwesternschaft (z.B. fachliche Fort- und Weiterbildung, Diakonische Studienfahrten und Einkehrtage, Unterstützung internationaler Besuche, Aufenthalte, Hospitationen). Förderung/Unterstützung bei der Beschaffung und Unterhaltung von schwesternschaftlich-diakonischen Einrichtungen und Arbeitsmitteln, soweit diese für die Schwesternschaft und ihre diakonische Arbeit erforderlich sind. Förderung von Kontakten zwischen Diakonischen Gemeinschaften (Erfahrungsaustausch – auch auf internationaler Ebene).

Die Stiftung nimmt Spenden entgegen, für die sie als gemeinnützige Stiftung entsprechende Bescheinigungen ausstellen kann. Die Spenden können in zwei Hinsichten überwiesen werden (bitte auf dem Überweisungsträger angeben):

- 1. Als zeitnah zu verwendende Spende, die in nächster Zeit auszugeben ist.
- 2. Als **Zustiftung zum Stiftungskapital:** Solche Spenden erhöhen das Stiftungskapital und fördern dann durch die Zinserträge langfristig den Stiftungszweck.

Spendenkonto der Stiftung Schwesternschaft des Hessischen Diakonievereins bei der Frankfurter Sparkasse von 1822

Konto Nr. 1246876599, BLZ: 50050201,

IBAN: DE19500502011246876599,

**BIC: HELADEF1822** 

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Dr. Martin Zentgraf

# Schwesternschaftsnachmittage 2014 insbesondere für pensionierte Schwestern des HDV

Jeweils ab 15.00 Uhr im Heimathaus im 2. Aufenthaltsraum

#### Termine:

- 14. Januar
- 11. Februar
- 11. März
- 08. April
- 13. Mai
- 10. Juni
- 08. Juli
- 12. August
- 09. September
- 14. Oktober
- 04. November Schwesterntag und Schwesternnachmittag
- **O2. Dezember** Weihnachtsfeier 15.00 Uhr Festsaal/Heimathaus (Terminänderung!)

### Nachtrag/Ergänzung zur Schwesternratswahl:

Diakoniekrankenhaus Ingelheim: Annerose Peiter / Christel Bogun

Hochstift Worms: Doris Dörfer / Heike Eschenfelder

Hochstift Schule Worms: Anke Gallik / Emmy Klassen de Bergen

Bickenbach: Elena Isaak / Birgit Schliffer

Haus Johannes Heppenheim: Thomas Neubecker / Birigit Schliffer Heimathaus Darmstadt: Jutta Neddermeyer / Bärbel Schmidt Doris Ramminger / Marinko Blazevic

Dietr.-Bonh.-Haus Lampertheim: Heinz Kirsch / Kerstin Eckstorff
Simeonstift Hainburg: Daniela Brückner / Karin Schön
Sophienstift Worms: Hannelore Krier / Sylvia Birk
MLH Wo.-Pfeddersheim: Jörg Zeitler / Margit Götz

Pensionierten: Hildegard Kleist Rhein-Westf.: Ellen Schoch Eigenvertrag: Regina Ellmer



## Wir gratulieren zum Geburtstag

#### im Februar

- 1 Melita Haus Moers
- 2 Barbara Kwasny Worms, Christiane Berlenbach Ingelheim
- 5 Brunhilde Christ Trebur, Heike Fritz Darmstadt, Irmgard Spengler Darmstadt, Iris Schumacher Ingelheim
- 6 Tori Holz Worms
- 7 Alice Wölfel Ingelheim, Daniela Brückner Hainburg, Ulrike Knies Worms
- 8 Jutta Sendebyl Worms
- 10 Hannelore Stein Wien, Hertha Michel Pfungstadt, Anna Elisabeth Schulz Worms, Dana Goll Messel
- 11 Maria Rosentreter Darmstadt, Britta Stoll Worms
- 12 Sandro Weiss Worms, Renate Conradi Limburg, Nadine Körper Worms, Susanne Dick Ingelheim
- 14 Sylvia Klumb Ingelheim, Monika Schleicher Worms
- 15 Ria Krasemann Lindenfels, Stefanie Schardt Ingelheim
- 16 Regina Hilgert Ingelheim
- 17 Wolfgang Siegle Worms, Eva Schneider Worms, Jutta Herrmann Worms
- 18 Elisabeth Schroeder Duisburg, Ursula Fischer Moers, Peggy Lutze Ingelheim, Eva Deutsch Worms, Andrea Berger Fürth
- 19 Barbara Pointner Worms, Waltraud Feigl Lampertheim
- 20 Christian Reis Worms
- 21 Sabine Maar Sennfeld, Ljiljana Schomann Rodgau
- 22 Sibylle Jeschke-Kernn Darmstadt, Marita Salsal Ingelheim
- 23 Felix Langert Darmstadt
- 24 Margret Geyer Darmstadt, Ute Grotepass Moers, Patrick Boos, Fürth
- 25 Flordeliza Olbrich Lindenfels, Renate Rossner-Borowski Loitz
- 26 Andrea Schwarz Fürth
- 27 Petra Storck Darmstadt



#### ... und im März

- 1 Marianne Kettermann Traben-Trarbach, Tae-Sun Kim-Laschiner Worms, Brunhilde Wowra Ingelheim, Nils Müller Darmstadt
- 2 Norbert Palmes Ingelheim
- 3 Gabriele Heeß Worms
- 4 Marzena Kasicka Ingelheim
- 5 Gertrud Huppertz Darmstadt, Werner Eichhorn Darmstadt
- 6 Doris Stöhr Darmstadt
- 7 Marikka Alpers Bensheim
- 8 Doris Spilger Heppenheim, Dr. Martin Rackwitz Worms
- 9 Auguste Trumpfheller Otzberg
- 10 Christine Rixecker Ingelheim
- 13 Ingeborg Mantel Darmstadt
- 15 Ursula Dinges Worms, Erika Flühs Worms
- 16 Heidi Fraas Hohberg, Julia Schuster Worms
- 17 Isolde Büttner Darmstadt, Doris Dörfer Worms, Tatjana Friesen Worms, Heike Hutter Einhausen
- 18 Hildegard Born Weinheim, Gabriele Meier Worms
- 19 Else Götz Weinheim, Dr. Milojko Milenkovic Lindenfels, Anna Micinski Worms
- 22 Waltraud Heuschkel Lindenfels, Manfred Hiebel Kirn
- 25 Mariola Gajda Worms
- 28 Anneliese Schwan Worms
- 29 Marlies Miech Hanau, Magdalena Zacheja Worms
- 30 Sarah Kroll Worms, Irene Eckstein Heppenheim
- 31 Anja Schüler Reichelsheim



# Wir gratulieren zum Schwesternschaftsjubiläum

Petra Angerhausen-Bork Gabriele Meier Anneliese Schwan Elisabeth Florig Michaela Hartmeyer Gertrud Pawlowski	30 Jahre	07.03.1984 13.03.1984 13.03.1984 30.03.1984 30.03.1984 30.03.1984
Alfred Dörschuck Gabriele Heess Ortwin Reuther	35 Jahre	21.03.1979 21.03.1979 23.03.1979
Petra Lang-Gramzow Hedwig Krempel	40 Jahre	08.03.1974 14.03.1974
Rita Ostermair	45 Jahre	04.03.1969



Besinnung		
Geistliches Wort	1 -	2
Berichte		
Patienten des AGAPLESION DIAKONIEKRANKENHAUS		
INGELHEIM freuen sich über den Besuch von Nikolaus und		
Knecht Ruprecht		3
Kinder der Domjugend Worms machen Patienten eine Freude		
Sternsinger zu Besuch im AGAPLESION HOCHSTIFT		
EVANGELISCHES KRANKENHAUS		4
Epiphania-Treffen in Köln am 05. Januar 2014		6
Expertin in Altersmedizin		7
Stiftung Schwesternschaft des Hessischen Diakonievereins		8
Termine / Geburtstage / Jubiläen	9 _	12



Spruch des Hessischen Diakonievereins aus 1. Korinther 12.4

Für die diakonischen Aufgaben unseres Trägers und der Schwesternschaft sind wir für Ihre Spenden und Zuwendungen dankbar. Unser Träger ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Bescheinigungen auszustellen.

**Unser Konto:** 

Landesbank Hessen-Thüringen (BLZ: 500 500 00) Konto Nr.: 5008628009

Impressum:

HDV gGmbH und Hessischer Diakonieverein e.V. Heimathaus der Schwesternschaft und Zentralverwaltung Freiligrathstraße 8

64285 Darmstadt

Tel.: 06151 / 602-0 Fax.: 06151 / 602-838

e - mail: info@hdv-darmstadt.de Einrichtungen des HDV:

Die Krankenhäuser und Seniorenpflegeheime finden Sie im Internet unter: www.hdv-darmstadt.de

Die HDV gemeinnützige GmbH
(Trägerin der Seniorenzentren)
und die AGAPLESION
KRANKENHAUS-BETRIEBSGESELLSCHAFT
RHEINLAND-PFALZ gGmbH
(Trägerin der Krankenhäuser in Worms
und Ingelheim) gehören mehrheitlich
zum diakonischen Träger
AGAPLESION gemeinnützige AG
(www.agaplesion.de).

Minderheitsgesellschafter der oben genannten Gesellschaften ist die Förderstiftung Hessischer Diakonieverein

Der Hessische Diakonieverein e.V. ist Träger der Schwesternschaft, der Diakonischen Fortbildung und der Grundstücke und Gebäude, die er zum Betrieb der diakonischen Einrichtungen verpachtet hat.